

# Wanderfahrt am Rhein

Schönes Rudererlebnis in Deutschland von 15. bis 22. August

Auf große Fahrt gingen Helga und Peter, Heidi und Andi, Sebastian und Günther, Fritz und Heinz, Maria und Siegfried, und am Bootsanhänger Hagen und Christiane.

Am Samstag um 6 Uhr bei herrlichem Wetter ging es los. Im dichten Urlauberreiseverkehr kamen wir mit unserem langen Gefährt sicher um 14.30 Uhr in Ketsch bei Heidelberg an. Der erste Eindruck vom Rhein - viele Schiffe!!

## Sonntag: Wörth - Ketsch 42 km

Große Überraschung am Morgen: Es gibt ein herrliches Frühstücksbuffet. Um 9 Uhr setzen wir in Wörth bei Str.km 366 ein. Die Strömung läßt uns flott unterwegs sein - viele Schiffe begegnen uns - unsere Steuerleute in den Booten haben viel zu tun. Mittagessen gibt es in Philippsburg, wo wir auch den Kellner selber machen, damit unser Essen endlich auf den Tisch kommt. Günthers Zitat: „Der erste Grieche, den man laufen sieht“. Die Sonne brennt vom Himmel und alle machen ein Mittagsschläfchen unter den Bäumen. So sind wir frisch ausgeruht für den Motorbootslalom. Heinz zählt mit: 3 Schläge - vier Motorboote. Die Kommandos des Steuermannes gehen im Lärm unter. Im Altarm von Ketsch legen wir an. Abends gibt es eine Heurigenjause bei Ingo, wo wir Ingos Weinkeller plündern und alle Mineralwasserflaschen leeren.

## Montag : Ketsch - Worms 37 km

Die Ruderetappe beginnt in Ketsch und es ist herrliches sonniges Wetter. Ich habe Landdienst - und nach meinem Schrecken in Roudnice - (wo das Auto von Fritz einen neuen Besitzer gefunden hat) muß ich nun wieder mit einem fremden Auto unterwegs sein. Einige Autobahnkreuze machen uns das Leben schwer, und dann finden wir doch dank Hilfe eines freundlichen Lotsen aus Ludwigshafen - Strkm 432, wo wir mit einer Stange Wurst (von Fritz gespendet) und Brot auf die Ruderer warten. Die Nachmittagsetappe ist kurz, daher können wir auch noch anlegen an einer Sandinsel - und schwimmen gehen. Die Strömung ist so stark, daß uns Helga fast abhanden

kommt. Leider muß Fritz traurig zusehen, denn Heinz hat die Badehose eingepackt und ist als Landdienst unterwegs. Beim Ablegen überrollt uns eine Welle und Helga geht zum zweitenmal baden. Die Türme von Worms begrüßen uns, und das wunderbare Hotel Faber wird für die nächsten zwei Nächte unser Erholungsdomizil. Doch der Bootssteg in Worms wird zu einer Bergtour. Schmal, steil und schwankend - zur Seite schauen verboten. Der Wasserstand des Rheins ist durch die lange Trockenperiode um ca. 2 m tiefer als üblich, dadurch dürfen auch die Schiffe nur halb beladen unterwegs sein. Im Bootshaus zischt das Bier in den Kehlen, eine Halbe nach der anderen. Peter genießt ein Bananenbier. Günther und Heinz als Landdienst verwöhnen uns sehr. Sie haben unser Gepäck bereits vor die Zimmer geschafft. Der Abend klingt nach einem Stadtbummel in einem Irish-Pub aus.

## Dienstag: Worms - Mainz Weisenau 49 km

Auch bei der längsten Ruderetappe durch abwechslungsreiche Landschaft Hitze und Sonnenschein. Mittagsrast gibt es an einem endlos breiten Sandbadestrand, wieder bedingt durch den niedrigen Wasserstand. Die Wespen machen uns das Essen zur Strapaze. Ein kleines Schlaferl im Sand mobilisiert unsere Kräfte wieder.

## Mittwoch : Mainz - Weisenau - Bingen 36 km

Wir haben Landdienst und bringen Bus und Auto (nach einem Abstecher nach Wiesbaden) nach Eltville, dem wunderschönen mittelalterlichen Wein-, und Rosenstädtchen am Rhein. Beim Ruderverein legen die Boote an und ab geht's ins Strandrestaurant zum Mittagessen. Bei einer Stadtrunde bestaunen wir die Fachwerksbauten, die engen Gässchen, den Rosenschmuck. Der Rhein ist bereits breiter geworden, und der Weinbau am Ufer nimmt zu. Unser Quartier ist nun in Bingen. Abends fahren wir nach Mainz, suchen die Innenstadt, finden sie doch nicht recht, denn jeder hat eine andere Meinung, dabei geht Siegfried verloren. Aber: Ende gut - alles gut.

## Donnerstag: Bingen - St. Goar 27 km

Bingen, Mäuseturm, gegenüber Rhüdesheim, jetzt kommt der schönste Teil des Rheins. Bilderbuchwetter, links eine Burg, rechts eine Burg, ein Fotomotiv jagt das andere, so geht es bis zur Lorelei. Hier ist die engste Stelle des Rheins, 115 m, 1/3 seiner sonstigen Breite. Wir erklimmen den 132 m hohen Loreleifelsen. Günther meint, eine Bergtour sei nicht auf der Ausschreibung gestanden. Keuchend kommen wir bei sengender Hitze oben an und genießen einen herrlichen Ausblick. Die schönste Etappe geht in St. Goar - überragt von Burg Rheinfels - zu Ende. Es geht zurück nach Bingen, das 900 Jahre Hildegard feiert. Unser Abendprogramm führt uns in die Drosselgasse nach Rhüdesheim zu einem guten Abendessen, wo sich Günther mit Wein vom Boote abladen freikauf. Der Schlaf läßt auf sich warten, denn der Zug fährt zu unseren Füßen vorbei.

## Freitag : Bingen - Lahnstein 30 km

Das schöne Wetter ist vorbei - es nieselt und der Wind bläst kräftig. Viele Schiffe fordern die Kunst der Steuerleute heraus. Leider bemerken wir zu spät, daß unser Boot Christiane ohne Fahne unterwegs ist. Wo sie wohl schwimmen wird? Wind und hohe Wellen - es wird spannender. Ein Abenteuer gibt es noch zu bestehen. Heidi am Steuer der Christiane fragt Peter, ob sie außerhalb der Schiffahrtsrinne bleiben darf, da 3 Selbstfahrer bergwärts kommen. Genehmigt, und Günther fragt schon, ob es hier seicht ist. Peter taucht das Ruder auf Steuerbord tiefer ein - kein Grund - danach auf Backbord. Es bleibt beim Versuch. Ganz schön holprig, der Rhein, und das 80 m vom Ufer entfernt. Da heißt es aussteigen....

Ich war als Landdienst auf Sektsuche unterwegs, damit wir auf die gelungene Wanderfahrt gebührend am Bootssteg anstoßen können. Die gute Speckjause von Fritz kräftigt alle.

Unsere Gemeinschaft war sehr nett. Danke dem Fahrtenleiter Peter - er hat alles bestens vorbereitet und organisiert.

Maria Mandic